№ 156. Freitag, den 6. Juli 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli 1888.

— Der Kaiser empfing am Dienstag u. A. den von Rom zurückgekehrten Fürsten Lichnowski und den von seiner Mission nach Petersburg zurückgekehrten General v. Pape. Später nahm der Kaiser zahlreiche militärische Meldungen entgegen und demnächst wurde der neuernannte Hausminister v. Wedell-Piesdorff empfangen. Nach der Tafel unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt in die Gegend von Potsdam. Am Mittwoch Vormittag wohnte der Kaiser der Besichtigung des Leib-Garde-Husaren-Regiments auf dem Bornstedter Felde bei. Der Kaiser wird, wie verlautet, am Donnerstag von Potsdam in Berlin eintreffen und sich nach dem königl. Schlosse begeben. — Im September gedenkt der Kaiser den großen Manövern des Garde- und 3. Armee-Korps beizuwohnen.

— Ueber den Besuch Kaiser Wilhelms beim Zaren enthält die „Wes. Ztg." aus Marinekreisen in Kiel die Mittheilung, daß Kaiser Wilhelm sich am 13. Juli an Bord der „Hohenzollern" einschiffe und diese am 14. in See geht. Der Kaiser soll einige Tage früher, etwa am 10. cr., bereits in Kiel eintreffen. Die k. Yacht soll außer Kronstadt, Petersburg, auch Kopenhagen und Stockholm anlaufen. Die gesammte Manöverflotte, auch die Torpedobootsflotte, soll den „Hohenzollern" begleiten.

— Die Antwort des Kaisers Wilhelm an die Deputation der städtischen Behörden von Potsdam lautet nach der Veröffentlichung des Oberbürgermeisters in Bezug auf das Verhältniß des Kaisers Friedrich zu Potsdam wörtlich wie folgt: „Mein Vater hat, wie Sie ja wissen, Potsdam ganz besonders lieb gehabt, und aus vielen einzelnen Anzeichen und Andeutungen habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß der Kaiser den Wunsch hatte, in Potsdam auch zu sterben. Mein Vater wußte sich selbst wohl viel kränker, als er es irgend jemand merken lassen mochte, dennoch drang er damals auf die Abreise nach Potsdam, obwohl das Wetter ungünstig war und die Aerzte eigentlich dagegen waren, wohl nur um alle die Plätze noch einmal wieder zu sehen, welche ihm so lieb waren und dann in Seiner Vaterstadt zu sterben."

— Veilchen waren bekanntlich die Lieblingsblumen des Kaisers Friedrich. Kaiserin Viktoria hat deshalb, wie die „Potsd. Ztg." berichtet, dem Gärtner der Kaiserlichen Schlösser den Auftrag gegeben, dafür Sorge zu tragen, daß Winter und Sommer in den Glashäusern frische Veilchen vorhanden seien, auch daß man täglich einen Kranz, geflochten aus diesen Blüthen, am Sarge des Kaisers niederlege. Die Berliner Hofgärtner haben sich auch mit Blumenlieferanten von Parma, woselbst bekanntlich die herrlichsten Veilchen blühen, in Einvernehmen gesetzt. Die italienischen Gärtner werden den Samen der Veilchen allmonatlich nach Berlin senden.

— Prof. Reinhold Begas soll nach dem „Deutschen Tgbl." vom Kaiser Wilhelm den Auftrag erhalten haben, für die Friedenskirche in Potsdam ein Denkmal für Kaiser Friedrich und für die Prinzen Waldemar und Sigismund herzustellen.

— Mit der Ausprägung von Zweimarkstücken mit dem Bilde Kaiser Friedrichs ist begonnen worden, die Herstellung silberner Fünfmarkstücke scheint sich indessen noch zu verzögern. Die Goldprägung nimmt daneben ruhig ihren Fortgang, so lange Aufträge zu Goldausprägungen vorliegen und so lange nicht der Befehl zur Einstellung der Ausprägung von Münzen mit dem Bilde des verstorbenen Kaisers eintrifft. Das ist in diesem Falle indessen wohl kaum zu erwarten, bevor der neue Stempel mit dem Kopfe des Kaisers Wilhelm hergestellt ist, und darüber dürften noch Monate vergehen, da bisher nicht einmal die ersten Vorbereitungen zu einem solchen Schritte gemacht sind.

— Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich haben an den stellvertretenden Bürgermeister das nachstehende Schreiben gerichtet: „Der heutige Tag, der uns nach Schleswig-Holstein geführt, um zum ersten Mal nach unserer Vermählung die Residenz in Kiel zu nehmen, hat der Bevölkerung die Veranlassung geboten, uns durch Kundgebungen aller Art ein überaus herzliches Willkommen zu bereiten. Unser Weg beim Einzuge in hiesige Stadt war von der Sonne nicht beschienen. Aber freundliche Gesinnung und Liebe haben aus jedem Hause, auf jeder Straße, auf jedem Wege, den wir genommen, zu unserem dankerfüllten Herzen gesprochen, so daß wir den äußeren Sonnenschein nicht vermißten. Wohl wissen wir, daß diese Gesinnungen treuer Liebe vor allem Denen gehören, die von uns geschieden, aber unvergessen fortleben in unserem, in Aller Herzen, und daß diese Liebe gipfelt in der Verehrung für Den, zu dem wir nunmehr mit so viel Stolz und Hoffnung als unserem Kaiser und König aufblicken, dem Herrscher, der in einer Tochter Schleswig-Holsteins die geliebte Kaiserin und Königin gefunden hat. Möge die Zeit unseres Hierseins dazu beitragen, allzeit treu und dankbar dessen eingedenk zu sein, was wir einstens besessen, und was wir als schönstes Vermächtniß empfangen haben: die unerschütterliche Liebe zum Kaiser und König, die Liebe zum preuß. und zum geeinten deutschen Vaterlande. In dieser Gesinnung danken wir Allen, die uns heute bewillkommneten, den Bürgern und Eingesessenen der Stadt, die ihre Häuser geschmückt und Aufstellung genommen hatten, um uns zu begrüßen; dem Glück der Stadt Kiel aber werden unsere treuesten Wünsche und unsere wärmsten Interessen stets zugewendet sein. Kiel, den 30. Juni 1888. Heinrich, Prinz von Preußen. Irene, Prinzessin Heinrich von Preußen, geb. Prinzessin von Hessen und bei Rhein. An den stellvertretenden Bürgermeister Herrn Stadtrath Lorenzen."

— Nach einer Petersburger Mittheilung der „Kreuzztg." ging die Mission des Generals Pape weit über eine solche hinaus, welche lediglich den Thronwechsel zu notifiziren hat. Pape überbrachte auch ein Privatschreiben des Kaisers Wilhelm an den Zaren und verweilte fast 3/4 Stunden bei demselben. Pape ist auch Träger eines Handschreibens des Zaren an den Kaiser Wilhelm.

— Herr Mackenzie hat, wie jetzt allseitig konstatirt wird, die ihm von einem Reporter eines holländischen Blattes zugeschobene Aeußerung über die Regentschaft gar nicht gethan. Herr Mackenzie sollte bekanntlich gesagt haben, daß er die Krebsdiagnose verschwiegen habe, um eine Regentschaft zu verhindern. Herr Mackenzie hat sich auf die Frage des Interviewers, ob das Bekanntwerden der Krebsdiagnose die Einsetzung der Regentschaft zur Folge gehabt haben würde, gar nicht geäußert.

— Der neue Minister des Innern Herrfurth ist 1830 geboren und hat seine Beamtenlaufbahn in Westfalen begonnen. Er war Ausgangs der sechziger Jahre bei der Regierung in Arnsberg thätig, von dort wurde er etwa um das Jahr 1870 als vortragender Rath in das Ministerium des Innern berufen und wurde 1880 zum Ministerialdirektor befördert; kurze Zeit darauf erhielt er das Unterstaatssekretariat, als sein Vorgänger, Herr von Schlieckmann, zum Oberpräsidenten von Ostpreußen ernannt wurde. Herr Herrfurth ist Vorsitzender der Prüfungs-Kommission für höhere Verwaltungsbeamte und der Reichskommission für Beschwerden gegen die Ausführung des Sozialistengesetzes. Die Thronrede für den Landtag soll aus der Feder des Herrn Herrfurth geflossen sein.

— Ueber eine Audienz beim Kultusminister, in welcher es sich um die Apothekenfrage handelte, schreibt der Vorsitzende des deutschen Pharmazeuten-Vereins, Apotheker Dörrien, im Fachblatt „Pharmazeut": Am 20. Juni hatte der Zentralvorstand des Vereins die Ehre, vom Staatsminister Dr. v. Goßler in Audienz empfangen zu werden. Die erbetene Audienz betraf unsere Apothekenfrage. Ich bin zwar nicht autorisirt, die Besprechung zu veröffentlichen, halte es aber für meine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß der Minister erklärte, die Regelung der Frage stehe noch nicht in so naher Aussicht, wie es das Publikum und die betheiligten Kreise nach den Landtagsverhandlungen annehmen. Die preußische Regierung sei von der Reichsregierung aufgefordert, die Initiative zu ergreifen, um eine einheitliche reichsgesetzliche Regelung dieser Frage herbeizuführen. Es sei auch bereits ein Entwurf ausgearbeitet, welcher in nächster Zeit dem Bundesrathe überwiesen werden solle. Ob es überhaupt möglich wäre, eine reichsgesetzliche Erledigung dieser Frage herbeizuführen, bedürfe noch des berechtigten Zweifels, da die bezüglichen Gesetze der verschiedenen Staaten Berücksichtigung finden müßten. Auf die Bemerkung, daß ein Theil der Bezirke des Deutschen Pharmazeuten-Vereins sich für Niederlassungsfreiheit erklärt habe, erwiderte der Minister, daß auf eine Erfüllung dieses Wunsches nicht zu rechnen sei, sondern ein verbessertes Konzessionssystem vom preußischen Staatministerium als das richtigste anerkannt würde. Schließlich bat der Minister um Einreichung eines Apothekengesetzentwurfes.

— Der XIX. Deutsche Juristentag wird in den Tagen vom 11. bis 13. September d. J. in Stettin stattfinden.

— Die Einweihung des Siegesdenkmals in Leipzig welches auf der Nordseite des Marktplatzes aufgestellt wird, erfolgt am 18. August, dem Jahrestage der Schlacht bei St. Privat,

Feuilleton.

Ein goldener Traum.

Von Mary Buttler.

8.) (Fortsetzung.)

„Ich wünsche," sprach er leise, „daß Sie mir erlauben, unsere Verlobung streng geheim zu halten, bis zu unserer Verheirathung, die ebenfalls geheim und still in Chester stattfinden muß. Ich kenne einen Pfarrer, welcher die ganze Angelegenheit ohne viele Umstände zum Abschluß bringen wird. Dann treten wir unsere Hochzeitsreise an und lassen den Sturm losbrechen wenn wir den englischen Kanal zwischen uns und der zürnenden Mutter, sowie dem kränklichen Cousin haben. Hätte es einen Zweck, über das Unvermeidliche viel Aufhebens zu machen? Nein. Le Count wird ruhig an seine amtliche Beschäftigung gehen, und meine Mutter einen Brief schreiben, in welchem sie Sie Tochter nennt. Nur so lange noch eine Verhinderung möglich ist, lehnen sich die Menschen gegen eine Thatsache auf. Nun, weshalb sind Sie so zornig?"

Regina war aufgesprungen. Zu voller Höhe aufgerichtet stand sie vor ihm und schaute auf ihn nieder, während er sprach; ihre Wangen glühten, die Augen funkelten und die rechte Hand drückte sie gegen die stürmisch wogende Brust.

„Ja, ich bin zornig", sagte sie leise, aber in bestimmtem, schneidend kaltem Tone. „Es ist Ihre Absicht, mich zu erniedrigen und mich auf meine augenblickliche Stellung hinzuweisen, das weiß ich wohl; Sie gehen jedoch fehl. Wenn Sie mich heirathen wollen, so haben Sie auf mich, als auf Fräulein Lennox, ehemals auf Tentore, eine Dame von Stand und Tochter von zehn Generationen edler Frauen zu sehen; Sie haben eine Ehe mit mir so offen und vor aller Welt einzugehen, als freiten Sie eines Herzogs Kind!"

Des Baronets schönes Gesicht änderte plötzlich seinen ungestümen, flehenden, leidenschaftlichen Ausdruck, es verdüsterte sich bei ihren Worten und zeigte eine starre Entschlossenheit.

„Sie behandeln mich grausam, Regina", sagte er. „Ich biete Ihnen, was ich vermag, nicht nur eine hohe gesellschaftliche Stellung, Reichthum und einen alten Namen, sondern auch ein ansehnliches Privatvermögen. Und für dies Alles wollen Sie mir nicht ein einziges freundliches Wort geben, mir nicht einige Wochen des Aergers und Verdrusses mit meiner Mutter ersparen? Denken Sie ferner an Ihren Kousin. Würde es nicht bedeutend besser sein, wenn wir erst verheirathet wären, ehe er das Geringste erfährt? Seien Sie vernüftig, Regina."

Die Worte lauteten wie Bitte und Ueberredung, der Ton in welchem sie gesprochen wurden, war jedoch kalt, beinahe geschäftsmäßig, er schien sich plötzlich in einen unbeugsamen Entschluß gehüllt zu haben, gegen welchen ihre Leidenschaft und ihr Spott nur vergebens kämpfen würden. Trotz ihres Zornes bemerkte sie, daß sie weit genug gegangen war — zog sie den Bogen noch straffer an, so würde die Sehne in ihrer Hand reißen. Sie sah ein, daß es nunmehr an ihm war, zu befehlen und an ihr, zu gehorchen — um Tentore's willen.

„Bedenken Sie", fuhr er fort, als er wahrnahm, wie die Zornesröthe allmählich von ihren Wangen wich, „was das erste Resultat der Anzeige unserer Verlobung sein würde. Meine Mutter würde zunächst sofort an Le Count telegraphiren und ihm in den kürzesten Worten, in der ungeeignetsten Form das mittheilen, was ihn trotz der größten Vorsicht immerhin auf das Tiefste und Grausamste berühren muß. Dann würde meine Mutter Sie fortschicken oder selbst Tarleton verlassen. Verzeihen Sie mir, wenn ich Ihnen das, was geschehen würde, so klar vor Augen führe. Jedoch — —"

Sie gebot ihm mit einer leichten Handbewegung Schweigen.

„Das würde geschehen!" sprach sie langsam. „Bis Sie glauben, daß der geeignete Zeitpunkt gekommen sei, will ich mich denn nur als die Gouvernante Ihrer Tochter betrachten. Ich gebe Ihnen carte blanche, handeln Sie nach Ihrem Ermessen!"

Sie hielt ihm ihre Hand hin, wie eine Herrscherin dem vor ihr knieenden Unterthan und, als er sie schweigend in die seinige nahm, sagte sie zu sich selbst: Ich bin falsch und herzlos, ich bin eine Lügnerin und Verrätherin, vielleicht begehe ich gar einen Mord — aber, ich werde mein altes Erbschloß wiedergewinnen. Ich, eine Lennox, werde wieder die Besitzerin von Tentore sein!

Immer noch ihre Hand haltend, stand er nunmehr auf und ihr den Arm gebend, schritten sie langsam zur Musikkapelle hinüber. Er war in das Nachdenken über den ersten gewonnenen Streich seines schwierigen und gefährlichen Spieles so vertieft, daß es ihm unmöglich gewesen wäre, noch ein Wort weiter zu sprechen.

Als sie den Pavillon verließen, zog Regina den Handschuh von ihrer Linken und schleuderte etwas Kleines, Blitzendes über die Barriere hinunter auf den Weg.

„Es ist Julian's Ring. Ich habe eine ganz entsetzliche Einbildungskraft, er schien mir an meinem Finger zu brennen!" sprach sie halb spottend als Antwort auf seinen fragenden Blick. „Dort ist Fräulein Roton; ich erkenne sie an ihrem weißen Mantel! Weshalb sie uns nur verlassen haben mag?

„Aus Bosheit!" sagte der Baronet kurz. „Ah, meine kleine Bell."

Das Kind kam ihnen mit offenen Armen entgegen geeilt.

„Oh, Ihr kommt endlich; das freut mich. Johanna wollte mich nicht zu Euch lassen, aber ich konnte Euch ganz, ganz deutlich sehen," sagte Bell, von Jedem der Beiden eine Hand erfassend. „Seht doch," fuhr sie in lebhaftem Bedauern fort, als die oberste Reihe der Flammen auf der Albert-Halle verlöschte, „die Lichter gehen alle aus! Ist denn hier nicht das Feenreich?"

„Wie, Bell, meinst Du im Feenlande brennen stets die Lichter, spielt immer die Musik und sprudeln unaufhörlich die Fontänen?"

wo bekanntlich das sächsische Armeekorps und insbesondere das in Leipzig garnisonirende 107. Infanterie-Regiment sich in besonders hervorragender Weise ausgezeichnet haben.

— Das Gesetz, betreffend die Regulirung der Stromverhältnisse in der Weichsel und Nogat, welches Kaiser Wilhelm am 29. Juni unterzeichnet hat, wird in der Gesetzsammlung veröffentlicht.

— Die Handelskammer von Straßburg hat in ihrer Sitzung vom 28. Juni beschlossen, ein Immediatgesuch an den Kaiser zu richten, worin der Monarch um die Aufhebung oder wenigstens um die Milderung der Grenzpolizeimaßregeln ersucht wird. Eine Deputation ist beauftragt worden, dies Immediatgesuch dem Statthalter von Elsaß-Lothringen zu überreichen und ihn zu bitten, dasselbe befürworten zu wollen. Nach der gestern erwähnten Aulassung der „Nordd. Allg. Z." dürfte das Gesuch keinen Erfolg haben.

— Seit der Einführung des Paßzwanges an der deutschfranzösischen Grenze hatten die belgischen Behörden Tag für Tag ungewöhnlich zahlreiche Auslandspässe auszustellen, was der belgischen Staatskasse eine erkleckliche Einnahme brachte. Inzwischen stellte sich aber heraus, daß der allergrößte Theil dieser Pässe für Franzosen bestimmt war, welche belgische Pässe vorzogen, in der Erwartung, damit allen Weiterungen in Elsaß-Lothringen zu entgehen. In Folge einer Beschwerde der deutschen Reichsregierung hat jetzt der Generaldirektor der öffentlichen Sicherheit auf Anweisung des belgischen Auswärtigen Amtes die belgischen Behörden angewiesen, keine Auslandspässe an Nicht-Belgier zu verabfolgen und in jedem Falle, in welchem ein Ausländer einen belgischen Paß wünscht, an ihn zu berichten.

— In Nancy, so wird der „Frankf. Ztg." in Bezug auf die Nachtheile des Paßedikts geschrieben, will man an der Hand der Eisenbahn-Statistik herausgerechnet haben, daß in den ersten vierzehn Tagen der Paßpflicht (1. bis 15. Juni) einzig auf dem dortigen Bahnhofe nach deutschen Stationen ungefähr drei Tausend Fahrbillets weniger als in dem entsprechenden Zeitraume des Vorjahres ausgegeben worden sind.

— Man spricht jetzt wieder mehrfach von der bevorstehenden Besetzung des Handelsministeriums durch einen eigenen Minister. Bekanntlich wird dieses Ministerium seit mehreren Jahren von dem Präsidenten des Staatsministeriums Reichskanzler Fürsten Bismarck mitverwaltet, doch soll eine Entlastung desselben in der angedeuteten Richtung von ihm selbst gewünscht werden. Selbstverständlich werden auch schon Namen genannt, deren Träger als designirt für das gedachte Portefeuille gelten sollen, so unter andern der Unterstaatssekretär im Handelsministerium Magdeburg. Man hat aber derartige Nachrichten mit um so größerer Vorsicht aufzunehmen, als die unerwartete plötzliche Ernennung des Unterstaatssekretärs Herrfurth zum Minister des Innern, an die niemand gedacht hat, lehrt, daß derartige wichtige Personalien erst in die Oeffentlichkeit gelangen sollen, wenn sie bereits vollzogene Thatsachen sind.

— Wie die „Polit. Nachr." hören, wird die für den 21. Juni in Aussicht genommene außerordentliche General-Versammlung der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft nicht stattfinden. Es hat sich ergeben, daß in Folge der eingetretenen Sommerreisen einer großen Zahl von Mitgliedern es nicht möglich ist, die Statutenänderung soweit vorzubereiten, daß auch die vorher erforderliche Verständigung mit der Aufsichtsbehörde rechtzeitig genug herbeigeführt werden kann. In der Sitzung des Direktionsraths vom 30. Juni ist beschlossen worden, die Tagesordnung der auf den 21. Juli anberaumt gewesenen außerordentlichen Generalversammlung auf die ordentliche Generalversammlung zu verlegen, welche im September d. J. stattfinden soll. Herr Hugo Oppenheim ist zum zweiten Vorsitzenden der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft gewählt worden.

— Ueber die Einführung eines neuen Infanterie-Offiziersäbels ist nach dem „Sol. Kreis-Int. Bl." bis jetzt nichts bestimmt, ja es soll, wie aus einem kriegsministeriellen Schreiben hervorgeht, im Kriegsministerium davon überhaupt nichts bekannt sein.

— Ueber den Landesverraths-Prozeß, welcher gegenwärtig in Leipzig gegen Dietz und Genossen verhandelt wird, lauten die Berichte: „Im weiteren Verlauf der Dienstags-Verhandlung wurde eine unbeeidete Aussage von Frau Cabannes verlesen, wonach Cabannes mit Appel unter einer Decke gesteckt, dessen Sachen vermittelt und Gelder ausgezahlt habe. Nach Verhaftung ihres Mannes habe Appel sie mit Geld unterstützt. Landrichter Munzinger bestätigt die Richtigkeit dieser Aussage, welche er hatte protokolliren lassen. Bürgermeister Banicalis von Werthein, ein Schulfreund Appels, tritt als Entlastungszeuge auf; er habe viel mit Appel verkehrt und niemals bemerkt, daß sich derselbe bei Kundgebungen auf deutschfeindlicher Seite befand, sonst würde er jeden Verkehr mit ihm sofort abgebrochen haben. Appel habe in den Reichslanden und in Baden viele Freunde gehabt, sei ein leidenschaftlicher Jäger, ein guter Charakter und ein vermögender Mann. Apotheker Klein, sowie der frühere Abg. Baron Zorn v. Bulach, gleichfalls Entlastungszeugen für Appel, versichern übereinstimmend den guten ehrlichen Charakter des Angeklagten, welcher überdies ihres Wissens nicht an Bewegungen gegen die Reichsregierung betheiligt gewesen sei, selbst nicht während der Wahlbewegung. Der Präsident verkündete, daß die Verlesung der an Frankreich verrathenen Schriftstücke in geheimer Sitzung erfolgen wird. Am Mittwoch wurde die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit fortgesetzt. Die Zeugen sind nunmehr sämmtlich entlassen. Nur die Sachverständigen vom Großen Generalstabe sind noch anwesend und wohnen der Sitzung, in welcher die verrathenen Schriftstücke verlesen werden, bei.

— Der Werkmeister Sütter in Barmen, welcher am 4. April d. Js. nach erfolgter Haussuchung unter dem Verdachte, einer geheimen sozialistischen Verbindung anzugehören, verhaftet und dann erst nach drei Tagen nach Stellung einer Kaution entlassen wurde, hat jetzt nach wiederholten Beschwerden, und zwar zuletzt beim Justizminister, ein Schreiben des Oberstaatsanwalts in Köln erhalten, wonach „seine Verhaftung auf einer bedauerlichen Verwechselung seiner Person mit einer Person gleichen Namens beruht habe." Sütter hatte notorisch nie der sozialdemokratischen Partei angehört, auch sich nie um sie gekümmert und das sofort bei seiner ersten Vernehmung erklärt. Trotzdem wurde er verhaftet. In dem erwähnten Schreiben wird dem durch diese „bedauerliche Verwechselung" Geschädigten nicht mitgetheilt, was nun mit denen geschehen ist, welche diese Verwechselung begangen haben. So hingehen kann dieselbe denn doch unmöglich!

Ausland.

Warschau, 3. Juli. Großfürst Wladimir, derselbe, welcher den Beisetzungsfeierlichkeiten in Potsdam beiwohnte, bereist gegenwärtig seit dem 28. v. Mts. in Begleitung seiner Gemahlin, der Großfürstin Maria Paulowna, Polen und einen Theil Rußlands und kehrt am 16. d. Mts. nach Petersburg zurück. Ueber Kowno, Grodno, die Festung Osowiec, haben sie sich nach Warschau begeben, wo sie am 1. Mts. eintrafen, sie reisen dann weiter über die Festung Nowogeorgiewsk, Iwangorod, die Festung Brześć Litewski, Minsk, Smolensk, Kaluga, Tula, Moskau zurück nach Petersburg. Am Abende des Eintreffens der kaiserlichen Hoheiten hierselbst fand zu Ehren derselben im königlichen Schlosse ein Thee statt, zu welchem vom General-Gouverneur Gurko ca. 500 Personen geladen waren. Am Vormittage des nächsten Tages hielt der Großfürst eine Revue über die hier versammelte Militärmacht (7 Infanterie-, 3 Kavallerie-Regimenter, 1 Division Kosaken, Feld-Artillerie und Pioniere) ab, und Abends fand eine Gala-Vorstellung im Großen Theater statt. — Ein neuer Heldentenor ist von einem hiesigen Musik-Rezensenten in der Person eines Barbiergehilfen, Namens Pukler, ausfindig gemacht worden. Es hat sich ein Damenkomitee gebildet, welches die erforderlichen Mittel zusammen bringen wird, um dem neuen Konkurrenten Mierzwinskis den erforderlichen Unterricht im Gesange und Klavierspiel geben zu lassen. — In die Ferienkolonien sind von Dr. Fritsche hierselbst, welcher diese Angelegenheit in die Hand genommen hat, bereits 130 hisige arme schwächliche Schulkinder entsandt worden.

Warschau, 4. Juli. Für die neu zu bildenden Regimenter hat der Kriegsminister dem Kaiser die Einführung der Territorial-Eintheilung in Vorschlag gebracht. Danach sollen im Gouvernement Warschau 5 neue Infanterie-, 2 Dragoner-Regimenter und 2 Schützen-Bataillone, im Gouvernement Wilna 3 neue Infanterie-Regimenter, 1 Dragoner-Regiment und 2 Schützen-Bataillone gebildet werden.

Petersburg, 4. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern nach dem finnischen Archipel abgereist.

Wien, 4. Juli. Die seitens der österreichisch-ungarischen Kriegsverwaltung schon seit längerer Zeit beabsichtigte Verlegung der galizischen Regimenter nach ihren Ergänzungsbezirken ist nunmehr in der Durchführung begriffen. Außer der 2. Infanterie-Truppen-Division (3. und 4. Brigade), welche jetzt aus Niederösterreich nach Galizien marschirt, werden von dieser Dislokation auch zwei im Okkupationsgebiete stehende polnische Bataillone, sowie das Lemberger 30. Infanterieregiment „Baron Ringelsheim" betroffen, welch letzteres mit drei Bataillonen bisher die Garnison von Sarajevo gebildet hatte. Das Regiment „Ringelsheim" war voriges Jahr im Herbst von Wien und Tuln in das Limgebiet nach Plevlje (Taschlidza) verlegt worden, stand aber kaum einige Wochen dort, als die Umdüsterung des politischen Horizontes das gemeinsame Kriegsministerium veranlaßte, das im Limgebiete exponirte und von seinem Ergänzungsbezirke allzuweit entfernte Lemberger Regiment wenigstens an die Eisenbahn zu bringen. In Folge dessen wurde Ende November das 30. Regiment aus Plevlje wieder herausgenommen und nach Sarajevo verlegt, als Ersatz hierfür aber das 23. Szabadkaer Infanterieregiment „Baron Döpfner" nach dem Limgebiete disponirt. Nach dem Gesagten kehren jetzt im Ganzen 20 galizische Bataillone in ihre Heimath zurück, so daß das 1. und 11. Korps (Krakau und Lemberg) vollständig territorial dislokirt sein werden.

Budapest, 4. Juli. Das „N. Pesther Journal" meldet, daß Major Popow von Rustschuck hier eingetroffen und über Wien nach Deutschland, wahrscheinlich nach Darmstadt zum Prinzen Alexander von Battenberg, gereist sei.

Paris, 4. Juli. Wegen der Wahl in Carcassone war in der Deputirtenkammer das Ministerium interpellirt worden. Man warf ihm Fälschungen u. s. w. vor, eine neue Ministerkrise wäre unvermeidlich gewesen, wenn nicht die Kammer dem Ministerium Floquet ein Vertrauensvotum ertheilt hätte. Floquet hat kaum den Versuch gemacht, sich ernstlich zu vertheidigen: er erklärte einfach, wenn die Kammer seinen Standpunkt nicht kurz und bündig akzeptire, werde er seiner Wege gehen. Und die Mehrheit beugte sich, nahm das von Floquet geforderte Vertrauensvotum an, und damit war der Konflikt erledigt. Wie lange oder richtiger: wie kurze Zeit bis zum Auftauchen eines neuen Zwiespaltes vergehen wird, ist freilich eine andere Frage. Kriegsminister Freycinet arbeitet mit Eifer an der Reorganisation des Heeres. Durch jüngst erlassene Verfügungen wurden der oberste Kriegsrath und die General-Inspektionen der Armee wieder eingeführt. Wie nunmehr verlautet, werden auch die Waffenkomitees wieder hergestellt und aus Offizieren von besonderer Fachkenntniß zusammengesetzt werden. Das Komitee des Generalstabes z. B. wird sämmtliche Generalstabschefs der künftigen Operationsarmee'n, unter dem Vorsitze des Chefs des Generalstabes der Armee umfassen. Man hält an der Hoffnung fest, daß Herr Freycinet, trotz des Lärms eines Theils der Presse und trotz gewisser Intriguen auf diesen hochbedeutenden Posten General Miribel stellen wird. Es steht nunmehr fest, daß der Präsident der Republik, Herr Carnot, den Sommer im Nationalpalais zu Fontainebleau verbringen wird.

Paris, 4. Juli. Einem Telegramm der „Agence Havas" aus Massaua zufolge haben die dortigen französischen Staatsangehörigen wegen der den Ausländern von den italienischen Behörden auferlegten Steuern, als den Kapitulationen zuwiderlaufend, Beschwerde geführt und sind in Folge dessen darüber gegenwärtig Verhandlungen zwischen der französischen und italienischen Regierung im Gange.

London, 4. Juli. Im Zululande ist es wieder zu einem Aufstande gekommen. Zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen hat bereits ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden. Es griff nämlich eine aus Polizeitruppen und eingeborenen Hilfsmannschaften bestehende Streitmacht die Schaar der Insurgenten unter Anführung ihres Häuptlings an und schlug dieselben nach sechsstündigem Kampfe zurück. Die Verluste beiderseits sollen nicht unbeträchtlich sein. Die Engländer hätten unter anderen einen Offizier und zwei höhere Kommandirende der Eingeborenen verloren.

Provinzielles.

A. **Argenau,** 4. Juli. Der hier am Dienstag abgehaltene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war gut beschickt, doch wurden wenige Umsätze erzielt. — Gestern Abend wurde hier an dem Mühlenberge ein Mann von drei Burschen überfallen und arg zugerichtet, an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Einer der An-

---

fragte Sir Arthur lachend. „Weißt Du übrigens auch, daß ich ebenfalls den ganzen Abend über im Feenreiche gewesen bin? Für mich jedoch ist das Verlöschen der Lichter, das Verblühen des Blumenschmucks ohne Bedeutung, denn meine Fee kommt mit mir und, wo sie auch immer weilen möge, da ist auch ihr Zauberreich." Hierbei sah er jedoch nicht auf seine Tochter, sondern auf Regina.

„Bist Du müde Kind?" fragte diese, sich über die Kleine neigend und von ihrem Begleiter nicht die geringste Notiz nehmend.

„Nur ein klein wenig, wenn die Kapelle zu spielen aufhört!" gab Bell zu.

„Dann werde ich Dich tragen," und Regina nahm das kleine Geschöpfchen in ihre Arme.

Sir Arthur ging langsam zu Fräulein Johanna hinüber, welche, in ihren kostbaren Mantel gehüllt, bleich und still dasaß.

„Wollen wir nicht lieber aufbrechen? Ich hoffe, Du hast Dich nicht gelangweilt," sprach er höflich.

Sie erhob sich und legte ihre Hand in seinen Arm, indem sie erwiderte:

„Gelangweilt?" Sie zog ihre schwach markirten Augenbraunen in die Höhe. „Nun, wenigstens war es der Langweile ziemlich ähnlich, dort allein sitzen und denken zu müssen, wenn irgend Jemand aus der Gesellschaft mich sähe . . . Doch, das war allerdings unwahrscheinlich; es ist wohl außer uns Niemand hier."

„Du brauchtest uns ja nicht zu verlassen, wenn es nicht Dein Wunsch war, Johanna."

Sie sah ihn mit einem Blick an, in welchem ebenso viel Boshaftigkeit und Tücke, als Leidenschaft und Verzweiflung lag.

„Natürlich hätte ich bleiben können, wenn es in meinem Willen lag, aber ich wollte nicht. Ich wollte Dir Gelegenheit geben, zu jener jungen, blühenden Person von Liebe zu sprechen."

„Du bist die liebenswürdigste aller Kousinen!" antwortete Sir Arthur, indem er sich umblickte, ob Regina auch außer Hörweite sei.

„Bin ich's wirklich? Kann man es liebenswürdig nennen, auf den ersten Akt einer Tragödie zu blicken? Arthur —" hier änderte sie ihren spöttischen Ton zu tiefem Ernste — „Deine Liebeständelei hier wird nicht eitel Sonnenschein sein. Dieses Mädchen wird nicht dulden und schweigen, sie wird das Blatt wenden und Dich vernichten!"

„Nimmermehr, Johanna! Ich kann mir nicht denken, daß sie mich vernichten sollte. Sie ist das herrlichste Geschöpf unter der Sonne. Die Leute folgen ihr thatsächlich, um sie anzustaunen!"

Johanna antwortete nicht, aber ihre Hand auf seinem Arme zitterte und eine seltsame Erregung durchbebte sie vom Kopf bis zu den Füßen.

„Du wirst sie nicht warnen?" fragte Sir Arthur. „Glaube mir, es ist nur die harmloseste Tändelei; sie wird in wenigen Monaten mit dem Burschen, dem Le Count, vermählt sein."

„Nein," antwortete das junge Mädchen bestimmt, „ich werde sie nicht warnen. Nicht einen Finger will ich rühren, um sie vor dem Untergange zu retten, dem ich sie entgegeneilen sehe. Und wenn ich sie würde aus dem Flusse ziehen sehen — ertrunken, aufgeschwollen, abschreckend — so würde ich mit Vergnügen, nein, mit Wonne meinen Fuß auf ihr verhaßtes Gesicht setzen!"

„Großer Gott!" rief der Baronet, vor diesem Ausbruch der Leidenschaft seiner stillen, kleinen Kousine zurückschreckend.

Regina, welche den Beiden durch das Gedränge folgte, hielt noch immer die kleine Bell in ihren Armen und veranlaßte das Kind ihr vorzuplaudern, damit sie nur nicht Zeit fand zum Ueberlegen, zum Denken, auf die Fragen ihres Herzens zu hören: — Wenn er stirbt, wie soll ich es ertragen? Werde ich es ertragen?"

„Sehen Sie dort," rief Bell eifrig — „sehen Sie, Fräulein Lennox, das ist die kleine Dame, welche mich küßte!"

„Welche Dich küßte, Liebchen?"

„Ja. Ich stand hinter dem Baume — Johanna war so bös' mit mir, Sie wissen schon — da kam sie zu mir und fragte mich, wo mein Papa sei. Ich sagte, „dort drüben" und zeigte auf ihn. Dann fragte sie mich, wer die schöne Dame an seiner Seite wäre, und ich sagte ihr, daß Sie es seien. Als sie dann bat, ich möge sie küssen, da that ich's, weil —" jetzt senkte sich des Kindes Stimme zu einem geheimnißvollen Flüstern — weil ich sie lieb habe, so recht von Herzen lieb. Dort ist sie; sie hält Etwas in der Hand, das sie uns zeigt. Sehen Sie doch, Fräulein Lennox!"

Regina wandte neugierig ihren Kopf über die Schulter zurück und sah nach der Richtung, welche das Kind in der ihnen nachströmenden Menge bezeichnete. Als sie dies that, erhob sich dicht neben ihr eine kleine entblößte Hand, an deren viertem Finger ein Trauring glänzte. Das Kind griff eifrig nach derselben.

Mit einem Interesse, für welches sie sich selbst keine Erklärung geben konnte, blickte die junge Gouvernante wiederholt auf die ihr dargestreckte Hand und jeder Zug des lieblichen, bleichen, ovalen Gesichtchens der Frau, die mehr von Sorge und Kummer, als vom Alter gezogenen Furchen um die schmalen Lippen, die großen, herrlichen, dunklen Augen, das kohlschwarze Haar gruben sich für immer in des jungen Mädchens Gedächtniß ein. Sogar der lange, abgetragene, schwarze Mantel und der aus Krepp und Band jedenfalls von unkundiger Hand zusammengestellte Hut, entging ihren Blicken nicht. Sie hätte sich der ganzen Gestalt noch erinnert und sie zeichnen können, selbst wenn sie noch fünfzig Jahre gelebt hätte. Und sie konnte nicht umhin, zu denken, daß diese kleine Frau, welche jetzt mit jenem eigenthümlichen Beben des nervösen, zarten, sorgenvollen Gesichts zu ihr aufsah, das nur die Folge von tiefer Gemüthsbewegung ist, eine Dame der besseren Gesellschaft und obenein bis vor Kurzem eine sehr schöne Dame gewesen sein müsse.

(Fortsetzung folgt.)

greifer wurde festgenommen, die beiden anderen flohen in das nahe Getreidefeld.

Flatow, 4. Juli. Der Lehrer Nitz in Flatow-Smirdowo feierte am Sonntag sein fünfundzwanzigjähriges Amtsjubiläum. Der Jubilar hat die ganze Zeit in dem genannten Dorfe gewirkt. Der Lokalschulinspektor konnte dem Jubilar ein reiches Geldgeschenk des hohen Patrons der Schule, des Prinzen Leopold von Preußen, überreichen. Sämmtliche Lehrer des Kreises brachten ihre Glückwünsche dar.

Dirschau, 3. Juli. Die Ausschachtungsarbeiten für den hier zu erbauenden Winterhafen schreiten ungemein schnell vorwärts. Während in voriger Woche nur etwa 40 Arbeiter dabei thätig waren, hat der mit der Ausschachtung betraute Unternehmer, Herr Bombern aus Danzig, die Zahl der Arbeiter seit gestern auf mehr als 100 erhöht. Auf zahlreichen Schienengeleisen, die das Bauterrain nach allen Richtungen hin durchkreuzen, werden die ausgegrabenen Erdmassen theils in die Nähe der Weichsel, theils zum Weichseldamm hingeschafft.

Danzig, 3. Juli. Heute fand eine zahlreich besuchte Maurergesellen-Versammlung im Saale der Maurergesellen-Herberge statt, in welcher über die von den Gesellen gewünschte Lohnerhöhung berathen wurde. Der Referent hielt die Löhne der Maurergesellen für zu niedrig; aber eine Arbeitseinstellung, um eine Erhöhung der Löhne durchzusetzen, für absolut verwerflich, weil sie Meister und Gesellen schädige. Eine gütliche Vereinbarung sei vorzuziehen. Zu diesem Zwecke erfolgte die einstimmige Annahme einer Resolution, in welcher die Meister und Unternehmer gebeten werden, im Interesse der Humanität, den Stundenlohn für dieses Jahr auf 35 Pf. zu erhöhen und ihn beim Beginn der nächstjährigen Bauzeit auf 40 Pf. bei 10½stündiger Arbeitszeit festzusetzen. Die Bezahlung der Sonntags- und Nachtarbeit soll freier Vereinbarung unterworfen werden. Der Wortlaut der Resolution wird, mit Unterschriften der Gesellen versehen, sämmtlichen Meistern und Unternehmern zugehen. (N. W. M.)

Neustadt b. P., 4. Juli. In diesen Tagen ging das 400 Morgen große Gut Separowo, Kreis Grätz, käuflich an den Rittergutsbesitzer Herrn N. Jakobi auf Trzcionka, in demselben Kreise, über.

Elbing, 4. Juli. Die heutige „Altpr. Ztg." schreibt entgegen der gestern mitgetheilten Meldung der konservativen „Danz. Allg. Ztg.", daß im Wahlkreise Elbing-Marienburg keine Ersatzwahl stattfinden solle, fordert der Landrath unseres Kreises, Herr Dr. Dippe, in dem von gestern datirten „Kreisblatt" unter Hinweis auf die angeordnete Ersatzwahl die Guts- und Gemeindevorstände, sowie den Magistrat von Tolkemit auf, spätestens bis zum 7. Juli Mittags Bericht zu erstatten über verstorbene, verzogene ꝛc. Wahlmänner mit dem Hinzufügen, daß in denjenigen Fällen, wo das bei der Ausführung der Uhrwahlen beobachtete Verfahren die Ungiltigkeitserklärung zur Folge gehabt hat, das Verfahren sich auch auf die Wahlmännerwahl erstrecken muß.

Angerburg, 4. Juli. Nachstehender Mordanfall soll sich, wie die „Inst. Ztg." erfährt, am 29. v. M. Nachmittags in der Skallischer Forst zugetragen haben: Förster Kreutz von Pilsack hörte auf seinem Wege in der Forst einen Schuß fallen, ging der Richtung des Schalles nach und fand daselbst drei verwegene Gesellen, die einem Rehbock den Garaus gemacht hatten und ihn eben ausweideten. K. erhielt nun von einem der Wilddiebe einen Schuß in den Kopf, der ihn niederwarf. Als er versuchte sich aufzurichten, erhielt er noch zwei Schüsse, worauf die Wilddiebe das Weite suchten, den Förster als scheinbar todt zurücklassend. Er konnte sich aber noch weiterschleppen nach dem Fahrwege zu, der durch die Forst führt, wo er dann durch Vorübergehende gerettet worden ist.

Wormditt, 2. Juli. Vorgestern ist der Blitz in die Kirche zu Döbern gefahren und hat zwei Kinder getödtet. In Neuhof ist ein Hirt durch Blitzschlag getödtet worden.

Lyck, 4. Juli. Ein Gewitter hat in diesen Tagen in unserem Kreise stattgefunden und vielen Schaden angerichtet. In Schedlisken wurde eine Instkathe durch den Blitz entzündet, in Borzymmen, sind die Besitzer Keller und Michalowski an ihren Wirthschaftsgebäuden durch Brand geschädigt. In der Stadt selbst sind Unfälle nicht vorgekommen; drei Gewitter zogen gegen 9 Uhr Abends über Lyck zusammen und ließen ihre Blitze abwechselnd mit Tageshelle durch die Luft sausen. Besonders heftig scheint diese sommerliche Naturerscheinung im Juchaer Bezirk aufgetreten zu sein.

Bromberg, 4. Juli. Anläßlich der Jubiläumsfeier des 4. pom. Infanterie-Regiments Nr. 21 hat das Regiment dem Herrn Divisionspfarrer Moldenhauer hier, welcher viele Jahre hindurch im Frieden sowohl wie auch in dem Kriege mit Frankreich demselben als Seelenhirt beigegeben war, eine in künstlerischer Form ausgeführte Gedenkadresse zugesandt. (O. P.)

Wreschen, 4. Juli. Vor einigen Tagen hatte eine Wittwe L. in Bardo im hiesigen Kreise einen Knaben geboren, doch war das Kind alsbald verschwunden. Die Ermittelungen haben ergeben, daß die unnatürliche Mutter das Kind in den Garten genommen, dort mit ausgejätetem Unkraut zusammengepackt und dann den Schweinen vorgeworfen hat. Von dem kleinen Leichnam war keine Spur mehr zu ermitteln. (Ges.)

Exin, 4. Juli. In der Nacht zum 2. Juli d. J. ist der Einwohner Gustav Bloch in Dobieszewko ermordet worden. Als der That dringend verdächtig sind nach der „Ostd. Pr." der Nachtwächter Pawlak und dessen Sohn Stanislaus verhaftet und dem königlichen Amtsgericht hierselbst zugeführt worden. Untersuchung ist in vollem Gange.

Buk, 4. Juli. Am 27. Juni entlud sich über dem Gute Lussowko ein schweres Gewitter. 5 Frauen waren auf freiem Felde damit beschäftigt, Kleeheu zu trocknen. Als es zu regnen begann, stellten die Weiber die Arbeit ein und setzten sich so eng wie möglich neben einander auf den Erdboden. Plötzlich fuhr ein Blitzstrahl zwischen sie und tödtete die eine der Frauen und verwundete zwei andere; die beiden übrigen kamen mit dem Schrecken davon. Der hiesige praktische Art Dr. Wege fand bei der Getödteten am Hinterkopfe eine größere Brandwunde; die Kleidungsstücke waren zerrissen und versengt. Die verwundeten Frauen sind außer Gefahr, klagen aber über Schmerz in Armen und Beinen. (Pos. Ztg.)

Stolp, 4. Juli. Auf sämmtlichen hiesigen Zimmerplätzen mit nur einer Ausnahme wurde gestern die Arbeit niedergelegt. Es handelt sich um eine Lohnerhöhung von 25 Pf. pro Tag, welche von den Meistern verweigert wurde.

Posen, 7. Juli. Das 3250 Morgen große Rittergut Sosnica im Kreise Koschmin, bisher der Frau v. Chlopowski gehörig, ist in der Zwangsversteigerung für 460 000 Mk. an den Rittergutsbesitzer v. Chelkowski-Kuklinow übergegangen. — Die Ansiedelungskommission hat das Rittergut Malachowo-Kempe (Kr. Witkowo), welches bisher Herrn v. Raszewski gehörte, angekauft.

Lokales.

Thorn, den 5. Juli.

— [Militärisches.] Zeughauptmann Strohs vom Artillerie-Depot in Glatz ist an das hiesige Artillerie-Depot versetzt.

— [Reichsgerichtsentscheidungen.] Ein Kaufmann, welcher seine Zahlungen eingestellt hat, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Straffenats vom 16. April c., wegen einfachen Bankerutts zu bestrafen, wenn er statt der Handelsbücher Skripturen geführt hat, die in ihrer Form wesentlich von der in Art. 32 des Handelsgesetzbuchs vorgeschriebenen Form der Handelsbücher abweichen, sollten sie selbst eine vollständige Uebersicht über den Vermögensstand gewähren. Die Buchführung auf losen Zetteln, welche nach Art eines Hauptbuches mit Soll und Haben eingerichtet und alphabetisch geordnet sind, anstatt in einem gebundenen und paginirten Hauptbuche ist demnach als Buchführung im Sinne des Handelsgesetzbuchs und der Strafbestimmung der Konkursordnung nicht zu erachten, selbst wenn in der betreffenden Geschäftsbranche diese Buchführung auf losen Zetteln (sog. fliegenden Konti) gebräuchlich ist. — Die in den Polizebedingungen einzelner Feuerversicherungs-Gesellschaften enthaltene Bestimmung, daß nach einem jeden Brande sowohl der Versicherungs-Gesellschaft als auch dem Versicherten freistehen solle, die Versicherung mittelst einer einfachen Anzeige aufzuheben, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Zivilsenats, vom 28. April c., in vollem Umfange wirksam. Der Versicherungsnehmer hat keinen Anspruch darauf, das der Versicherungsvertrag nach der Rücktrittserklärung der Versicherungs-Gesellschaft noch während einer mäßigen Zeit, welche der Versicherte zu einer anderen Versicherungsnahme bedürfe, fortbestehe.

— [Kriegerverein.] Das Fest zum Besten der Vereins-Unterstützungskasse findet Sonntag, den 8. d. M., von Nachmittags 3½ Uhr ab im Wiener Cafee, Mocker, statt. Allen Theilnehmern sind reichhaltige Vergnügungen geboten, worüber das heutige Inserat das Nähere enthält.

— [Der neue Stolze'sche Stenographen-Verein] hat gestern im Lokale des Herrn Nicolai eine Versammlung abgehalten und in derselben beschlossen, für die Folge in dem genannten Lokal die Vereinssitzungen abzuhalten. Der Herr Vorsitzende berichtete alsdann über den Entwurf zum Verbandsstatut, in welchem besonders hervorgehoben wird, daß es wünschenswerth sei, daß mehrere Vereine einen Gauverband behufs Entlastung des Zentralverbandes bilden.

— [Der Radfahrer-Gauverband Nr. 25,] zu dem auch der hiesige Radfahrerverein gehört, kommt am nächsten Sonntag, den 8. d. Mts. in Inowrazlaw zusammen. Bromberger, Posener und Thorner Radfahrer werden sich dort ein Stelldichein geben. — Der hies. Radfahrerverein zählt bereits 32 Mitglieder.

— [Tent Circus Royal.] Gestern fand hier die zweite Vorstellung statt und müssen wir gestehen, daß die Leistungen bei dieser Vorstellung noch größeren Anklang gefunden haben als Tags vorher. Der Circus war wiederum vollständig ausverkauft. Eröffnet wurde die Vorstellung von Fräulein Elise durch eine Galopp-Voltigé auf ungesatteltem Pferde. Die Reiterin erntete vielen wohlverdienten Beifall, ein solcher wurde auch dem Jongleur und Equilibristen Mr. Corty zu Theil, der einzelne hier noch nicht gesehene Sachen mit außerordentlicher Geschicklichkeit zur Vorführung brachte. — Die komische Reitszene der Herren Kolzer, Carola und Palo erregte stürmische Heiterkeit, ebenso das Auftreten der „Musikal-Exentric-Klowns" Herren Gebr. Corty-Reetz. Herr Mr. Williams führte ein von ihm dressirtes irländisches Pferd vor, Herr Direktor Kolzer den von ihm dressirten arabischen Hengst „Hassan". Beide Herren können zufrieden sein mit dem Beifall, den sie mit ihren Thieren gefunden haben, ebenso hat Frau Direktor Kolzer mit dem Pony „Mimmi", der sogar Geldstücke kennt, wohlverdiente Anerkennung gefunden. Die Parterre-Gymnastiker-Truppe Kolzer leistete geradezu Ueberraschendes, ebenso Mr. Carola als Jockey Voltigeur. Mr. C. ist ein schneidiger Reiter, zeitweise erschien er uns fast zu tollkühn. Die Leistungen der Frl. Geschwister Kolzer und Mr. Palo an den römischen Ringen zeigten von einer Muskelkraft und Geschmeidigkeit der mitwirkenden Personen, wie sie selten gefunden werden wird. Als Parforce-Reiterin war Miß Adeline Althoff vollständig auf ihrem Platze, ihr gelang jeder Sprung und hatte dabei das Thier, das sie ritt, vollständig in ihrer Gewalt. Als „Londoner Trödler" riefen die Clowns Corty-Reetz stürmische Heiterkeit hervor, der „Czarbas" gefiel, auch die komische Pantomine „Der Barbier von Sevilla" erheiterte die Zuschauer. — Wir meinen, der Circus wird sich hier noch mehrere Tage zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

— [Gefunden] am Postschalter ein blauer Schirm (En tout cas). Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel] Das Wasser fällt anhaltend, Wasserstand heute Mittag 0,77 Meter.

Kleine Chronik.

* Eine wackere That. Aus Breslau wird geschrieben: Ein etwa achtjähriges Mädchen Namens Kaps ging Montag Nachmittag, begleitet vom Bruder, in der Nähe der Füllerinsel am Ufer der Oder spazieren. Unfern der Eisenbahnbrücke, gegenüber der Weigelt'schen Badeanstalt, hatte das Mädchen das Unglück, in die Oder zu stürzen. Am Ufer standen mehrere Männer; sie alle aber brachten dem mit hohen Wellen kämpfenden Kinde keine Hilfe. Da wollte es der glückliche Zufall, daß eine Kompagnie des 4. Niederschlesischen Inf.-Regts. Nr. 51 an der Unglücksstätte vorübermarschirte. Der Pr.-Lt. Erdmann sah das dem Ertrinken nahe Mädchen mit den Wellen kämpfen; ohne Säumen sprang er ungeachtet der an jener Stelle sehr starken Strömung in die Oder. Dieser raschen Entschlossenheit des Offiziers hatte das Mädchen das Leben zu danken. Premier-Lieutenant Erdmann brachte in seinem Arm das erschöpfte Mädchen ans Land und übergab es dem Bruder, der mit der Geretteten die elterliche Wohnung aufsuchte. Der Retter ist ein Sohn des General-Superintendenten Professor Dr. Erdmann.

* Im Sommer des Jahres 1882 erregte das geheimnißvolle Verschwinden des Mühlenbesitzers Drescher auf der Eilhäuser Mühle in Waldeck allseitig ungewöhnliches Aufsehen. Der Sohn war untröstlich und gab an, der Vater sei spät Abends auf den Anstand gegangen und seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Manche glaubten es, daß dem so sei, viele auch nicht. Mehr oder minder verblümt wurde der Verdacht ausgesprochen, daß der Sohn seinen Vater mittelbar in den Tod getrieben habe. Ja, es kam sogar so weit, daß in einem größeren Prozeß vor dem Landrichter zu Kassel der junge Drescher von der gegnerischen Seite als einwandsfreier Zeuge nicht anerkannt wurde, indem ihm vorgehalten wurde, es sei der Verdacht laut geworden, daß er seinen Vater zu dem verzweifelten Schritt veranlaßt habe. Der wegen der beiden Mädchenmorde in Erlinghausen verhaftete Bauersohn Johannes Prior hat jetzt freiwillig eingestanden, daß er in Gemeinschaft mit seinem Vater den Mühlenbesitzer Drescher ermordet hat. Er giebt an, daß er und sein Vater damals im Walde auf waldeckisches Gebiet gegangen waren, um Streu zu freveln. Dabei seien sie plötzlich von einem Manne, der ein Gewehr getragen, überrascht worden, und im Glauben, es sei ein Forstbeamter, hätten sie ihn von hinten überfallen und erschlagen und die Leiche im Walde vergraben. Erst nach geschehener That entdeckten sie, daß es der alte Drescher war. Den Thatort hat er genau beschrieben. Prior hat also drei Morde verübt.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 5. Juli sind eingegangen: Paul Hellack von J. G. Ludendorff-Parochonski an Ordre Danzig 4 Traften 1 Eichen-Plançons, 3858 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, 7 Tannen-Mauerlatten, 11623 Kiefern-Sleeper; Motel Zuckermann von J. Meilach-Bialystock, an Verkauf Thorn 8 Traften 3153 Kiefern-Rundholz; Thomas Danowski von J. Meilach-Bialystock, an Verkauf Thorn 1 Traft 1786 Kiefern-Mauerlatten; Wilhelm Bengsch von Georg Schramm-Tyckoszyn, an Versender Liepe 5 Traften 329 Birken-Rundholz, 928 Kiefern-Rundholz, 1709 Tannen-Rundholz; Karl Weißgerber von Pohl u. Friedmann-Bialystock, an C. Groch-Schulitz 2 Trafen 381 Eichen-Kantholz, 203 Kiefern-Rundholz, 838 doppelte und einfache Kiefern-Schwellen, 530 Eichen-Weichen, 1348 einfache und doppelte Eichen-Schwellen, 2895 doppelte und einfache Kiefern-Mauerlatten; Josef Sachsenhaus von A. J. Strisower-Jaroslaw, an Ordre Stettin 2 Traften 1177 Eichen-Planis und Stammenden, 107 Kanteichen, 1131 Kiefern-Balken auch Mauerlatten; Lommel Rucker von A. J. Strisower-Jaroslaw, an Ordre Stettin 1 Traft 445 Kiefern-Rundholz, 25 Tannen-Rundholz; P. Falckenhagen von Th. W. Falckenberg-Johannesburg, an Versender Gustebiese 3 Traften 1452 Kiefern-Rundholz; C. Strauch von Th. W. Falckenberg-Johannesburg, an Versender Gustebiese 3 Traften 1852 Kiefern-Rundholz; H. Rapsch von F. Milling-Osterode, an C. Stolz-Gliezen 2 Traften 78 Eichen, 700 Kiefern-Rundholz.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Bromberg. Vergebung der Lieferung von 80 cbm gesprengter Feldsteine, 88 Tausend Ziegelsteinen, 600 Stück Chamottsteinen, 525 hl gelöschtem Kalk einzeln oder zusammen, frei Dreherei der Hauptwerkstatt. Angebote bis 11. Juli, Vorm. 11 Uhr, an das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt, Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer N. 15.

Königl. Oberförster in Leszno bei Schönsee. Verkauf von 112 Stück Kiefern-Bauholz, 553 rm Kloben, 243 rm Knüppeln, 12 rm Stöcken, 125 rm Reisig, 1 Kl. und 378 rm Reisig II. Klasse am 9. Juli, von Vormittags 10 Uhr ab im Gasthause zu Damerau.

Königl. Fortifikation hier. Verkauf des bei der Anlage des Exerzierplatzes in der Rudaker Forst gewonnenen kiefernen Holzes (Rundkloben, Knüppelholz und Stubben) am Sonnabend, 7. Juli, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle.

Königlicher Oberförster Wodek. Verkauf von Kiefern-Bauholz, Kiefern-Kloben, Kiefern-Knüppeln, Kiefern-Reisern am 9. Juli, von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthause zu Gr. Wodek.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 5. Juli.

Fonds: Realisirungen.			4. Juli
Russische Banknoten		192,60	193,60
Warschau 8 Tage		192,50	193,10
Pr. 4% Consols		107,00	107,20
Polnische Pfandbriefe 5%		59,20	59,80
do. Liquid. Pfandbriefe		53,50	53,60
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		101,40	101,10
Credit-Aktien		158,75	159,75
Oesterr. Banknoten		163,30	163,55
Diskonto-Comm.-Antheile		213,80	215,75
Weizen: gelb	Juli-August	166,70	166,00
	September-Oktober	166,70	166,00
	Loco in New-York	fehlt	89¼
Roggen:	loco	126,00	126,00
	Juli-August	126,50	126,70
	September-Oktober	129,50	129,70
	October-November	131,50	131,70
Rüböl:	Juli-August	46,00	46,20
	September-Oktober	45,80	46,20
Spiritus:	loco versteuert	fehlt	fehlt
	do. mit 50 M. Steuer	51,80	51,70
	do. mit 70 M. do.	33,10	33,30
	Juli-August 70	32,50	32,40

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 5. Juli.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	50,50 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	31,00	„	—,—	„
Juli	51,00 Bf.,	—,—	„	—,—	„
„	31,50 „	—,—	„	—,—	„

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Juli.

Weizen. Inländischer bei kleinem Angebot unverändert. Transitweizen schwerer Verkauf und kamen nur die per Bahn herangekommenen Partien zum Abschluß. Bezahlt inländischer hellbunt 129 Pfd. 158 M., polnischer Transit mild roth 129 Pfd. 120 M., russischer Transit roth besetzt 129 Pfd. 112 M., roth 127/8 Pfd. 124 M., 130/1 Pfd. 126 M., Ghirka 130/1 Pfd. 115 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit flau und niedriger. Bezahlt inländischer 124 Pfd. 109 M., 119/20 Pfd. 105 M., russischer Transit 123 Pfd. 68 M., 120 Pfd. 66 M., 118 Pfd. und 119 Pfd. 65 M.

Gerste russ 106—118 Pfd. 60—74 M., Futtertransit 59 M.

Erbsen weiße Mittel- transit 90 M., Futtertransit 84 M.

Hafer inländ. 100 M.

Kleie per 50 Kilogr. 2,85—3,20 M.

Rohzucker ruhig Basis 88° Rendement inkl. Sack franko Neufahrwasser per 50 Kilogr. 22,15 M. bez. Nachprodukte Basis 75° Rendement incl. Sack franko Neufahrwasser per 50 Kilogr. 18,60 M. bez.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 5. Juli 1888.

Wetter: schön.
Weizen matt, 125 Pfd. hell 154 Mk., 127 Pfd. hell 156 Mk., 131 Pfd. hell 157 Mk.
Roggen matt, 116/117 Pfd. 103/4 Mk., 119 Pfd. 106 Mk., 121 Pfd. 107 M.
Gerste Futterw. 93—98 Mk.
Erbsen Futterwaare 100—104 Mk.
Hafer 105—112 Mk.

Städtischer Vieh- und Pferdemarkt.

Thorn, 5. Juli 1888.

Aufgetrieben waren 400 Pferde, 150 Rinder, 10 Kälber, 8 Ziegen, 300 Schweine, unter letzteren 80 fette, die mit 28—32 Mark für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden. Nachfrage nach Pferden bedeutend, weniger die nach Rindern. Im Uebrigen herrschte lebhafter Verkehr und rege Kauflust.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
4	2 hp.	750.8	+21.3	W	1	8	
	9 hp.	751.2	+15.2	NE	1	6	
5.	7 ha.	751.2	+15.9	W	1	8	

Wasserstand am 5. Juli, Nachm. 3 Uhr: 0,77 Meter. über dem Nullpunkt.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen **Aufgabe des Geschäfts.** Das **gut assortirte Lager** soll **zu billigen**, aber **festen** Preisen ausverkauft werden. Die **Anfertigung** von **Damenkleidern** wird inzwischen fortgesetzt.

Die **Geschäftslocalitäten** sind im Ganzen oder auch getrennt **zu vermiethen.**

Jacob Goldberg. Alter Markt 304.

Bekanntmachung!

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß unsere städtische Sparkasse gegen Wechsel Gelder zu 5% Zinsen ausleiht.

Thorn, den 4. Juli 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehend machen wir unseren für das Jahr 1888/89 festgestellten, von der Königlichen Regierung zu Marienwerder genehmigten Etat bekannt. Die Beiträge werden von den Kämmereikassen zu Thorn und Culmsee bezw. von den Kreiskassen zu Thorn und Briesen eingezogen werden.

Einnahme:

18 Pf. für jede Mark Gewerbesteuer der Beitragspflichtigen	3001,32 M.

Ausgabe:

Gehalt	1200,— M.
Jahresbericht . .	410,— „
Portis	75,— „
Beiträge an Vereine	112,— „
Miethe	360,— „
Botenlohn . . .	144,— „
Reisekosten u. Diäten	150,— „
Kapitalien, Bücher und Inserate .	150,— „
Insgemein . . .	400,32 „
Sa.	3001,32 M.

Die Veröffentlichung erfolgt auf Grund des § 22 des Gesetzes über die Handelskammer vom 24. Februar 1870.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. F. Schwartz.

Gewerbeschule f. Mädchen zu Thorn.

Der **nächste Cursus** (8.) für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaft beginnt **Montag, den 30. Juli cr.**

Anmeldungen nimmt von 1 bis 4 Uhr entgegen

Julius Ehrlich, Seglerstr. 107.

Dampferfahrt nach Danzig.

Der **Kaufmännische Verein** beabsichtigt am Sonnabend, den 21. d. Mts. mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" zu Folge einer Einladung des Danziger Kaufmännischen Vereins nach Danzig zu fahren.

Auch **Nichtmitgliedern** ist die Mitfahrt gestattet.

Die Dampferfahrt findet statt, wenn wenigstens 60 Personen daran theilnehmen. In diesem Fall ist der Preis für die Hinfahrt auf **5,00 Mk.** pro Person festgesetzt.

Anmeldungen zur Fahrt sind bis zum **15. d. Mts.** bei Herrn **S. Hirschfeld,** Seglerstraße 92/93 zu machen.

Der Vorstand.

Gummi-Wäsche



nur vom Erfinder, elegant, zart und lange tragbar, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden,
Regenmäntel, Gummi-Tischdecken u. Läufer, Wachs- und Ledertuche,
Gummi-Schürzen u. -Lätzchen,
Gummi-Spielkarten,
Gummi-Sitz- und Kopfkissen,
Reiserollen, Badekappen,
Gummi-Luft- und Wasserkissen,
Gummi-Eisbeutel, -Strümpfe u. -Binden,
Irrigatoren, Urinaux,
Gummi-Betteinlagen und -Schweißblätter
empfiehlt

Erich Müller,
Spezialgeschäft f. Gummiwaaren
Thorn, Passage 3.
Wiederverkäufern Rabatt.

Bergmann's

Carbol-Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweisse Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **Adolph Leetz.**



Hängematten, Spritzen-Schläuche, Netze, Gurte, Leinen, Stränge, Taue, Bindfaden
empfiehlt **gut** und **billigst**
Bernhard Leiser's Seilerei.

Ich warne Jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich mit derselben alle Gemeinschaft abgebrochen, weil sie mich in jeder Beziehung vernachlässigt hat, daher in keiner Weise Zahlung für dieselbe leisten werde.

P. Hett, Fleischermeister, **Mocker.**

Ich zeige hiermit an, daß ich meine hier erprobte **Feuerlöschmasse** den Herren **Gebrüder Pichert in Thorn** für die Kreise Thorn, Culm, Inowrazlaw zum Alleinverkauf übergeben habe.

Wien, Juni 1888.

Josef Bauer.

„Josef Bauer's Feuerlöschmasse"

die hier und in vielen anderen Orten geprüft und bei Bränden angewendet, die überraschendsten Erfolge erzielt hat, ist nur allein von uns zu beziehen.

Gebrauchsanweisungen und **Atteste** stehen auf Verlangen zur Verfügung.

Gebrüder Pichert.





Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben bei den Herren **L. Dammann & Kordes, J. G. Adolph, A. Mazurkiewicz, F. Raciniewski,** Apotheker **Dr. R. Hübner, A. G. Mielke & Sohn, E. Schumann, Heinr. Netz, J. Menczarski, A. Kirmes** u. **Stachowski & Oterski** in **Thorn.**

Grösste **Ersparnisse** im Haushalt.

In Glastöpfen à Mk. 1.50 und 2.50.

Bouillon-Extracte

Purum — für reine Kraftbrühe; fines herbes Würze und zu Fleischbrühe m. Suppenkr. u. Wurzelw.; Trüffel — feinste Saucenwürze.

Höchste **Ehrenpreise** und **Goldene Medaillen.**

Als **Würzen** jedes **Fleischextract** übertreffend!

MAGGI

Als **Fleischbrühe** jede andere Zugabe unnöthig machend!

sowie als Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit andern Suppeneinlagen

Grünerbs mit Grünzeug, Golderbs mit Reis u. a.

Feine Suppenmehle

Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit und Billigkeit.

In Delicatess-, Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften.

Hergestellt u. d. Protektorat der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft u. d. k. k. öst. Gewerbe-Inspektorates.

Engros: Berlin C., Seydelstr. 14, Wien I., Jasomirgottstr. 6, Paris, 7, Cité de Trévise 7. Jul. Maggi & Co., Kempthal, Schweiz.

Alleinverkauf für Thorn bei J. G. Adolph.



Man annoncirt

am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der **Annoncen-Expedition** von

HAASENSTEIN & VOGLER
Königsberg in Pr.
Kneiphöfsche Langgasse No. 26

zur Vermittelung übergiebt. — **Original-Zeilenpreise; höchste Rabatte; reelle Bedienung; grösste Leistungsfähigkeit.**

Zeitungs-Kataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.

Zu der am **13. cr.** stattfindenden **Verloosung** der

Russischen 1864er Präm.-Anl.

übernehme die Versicherung gegen eine Prämie von Mk. 2,25 p. St.

W. Landeker, Brückenstr. 11.

Die berühmte **echte**

Doctor Alberti's Seife

ist die einzige Toiletteseife, welche **Pickeln, Sommersprossen, Hautröthe** ꝛc. schnell und sicher entfernt und eine **schöne, zarte Haut** erzeugt. Man bestehe aber auf die **echte Doctor Alberti'sche.** (Pck. 50 Pf., 3 Pck. 1,25 M.)

In Thorn nur **echt** bei Herrn **Hugo Claass,** Droguenhdlg.

Tapeten in den neuesten Dessins nebst passenden Borden, Rouleaux und Stuckrosetten empfiehlt zu Fabrikpreisen **J. Sellner, Thorn,** Gerechtestraße 96.

Starke Farbefässer

mit eisernen Reifen,
54 cm hoch, 44 cm breit, **verkauft billig**
Buchdr. „Th. Ostdeutsche Zeitung".

Graham Wafers,

feines, leichtes, nahrhaftes **Thee-Bisquit,** Reconvalescenten zu empfehlen, bei

J. G. Adolph.

Von jetzt ab:

Bruchbonbon

per Pfd. nur 40 Pf.,
nur allein in der Bonbonfabrik von
Otto Lange, Neustädtischer Markt.

Dachpappe,
Kalk,
Cement,
Steinkohlentheer,
gebr. und gemahl. Gyps
empfiehlt billigst
Alexander Rittweger.

1 weißer Ofen

ist **zu verkaufen** bei
R. Wunsch, Culmerstraße 321.

Ein zuverlässiger, der polnischen Sprache mächtiger

Büreauvorsteher

kann bei mir sofort eintreten.
Thorn, 3. Juli 1888.
Cohn, Rechtsanwalt.

Malergehilfen und Anstreicher

finden Beschäftigung bei
R. Steinicke.

2 Schuhmachergesellen

auf **elegante Arbeit** finden dauernde Stellung bei **J. Witkowski,** Culmerstr.

Ein Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann als

Kellner-Lehrling

eintreten. Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

Für mein **Schnitt-** und **Kurzwaaren-Geschäft,** verbunden mit **Färberei,** suche **eine tüchtige**

Verkäuferin,

welche der polnischen Sprache mächtig. Offerten, wenn möglich mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet

Fritz Kühne, Dt. Eylau, Wpr.

Junge Mädchen

sowie **Knaben,** die die **Cigarrenfabrikation** erlernen wollen, können sofort eintreten in die **Cigarren-** und **Cigarrettenfabrik** von
M. Aptekmann, Thorn, Breitestraße 4.

Aufwärterin gesucht **Seglerstr. Nr. 107, 3 Trp.**

Ein freundl. möbl. Zimmer, mit auch ohne Burschengelaß, ist von sogleich **zu vermiethen. Schillerstr. 410, II.**

Ein möbl. Zim., mit auch ohne Pension, **zu verm. Heiligegeiststr. 176, 2 Trp.**

Eine große Wohnung, 1 Trp. hoch, ist vom 1. October **zu vermiethen.**
C. Seibicke, Baderstraße 58.

1 große, 1 Mittel- und 1 kleinere Wohnung zu vermiethen. Näheres bei Adolph Leetz im Comtoir.

Eine Wohnung, 3 heizb. Zim., helle Küche nebst Zub. z. verm. Gerberstr. 277/78.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet nebst Zubehör, 1 Treppe hoch, vom 1. October **zu vermiethen Gerechtestr. 122/23. J. Murzynski.**

Krieger-Verein.



Sonntag, den 8. Juli,
Nachmittags von ½3 Uhr ab
findet im
Wiener Café zu Mocker
ein
Sommerfest verbunden mit **Concert**

von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 unter persönlicher Leitung des Musikdir. Herrn **Müller** statt.

Außerdem **Aufsteigen von Riesen-Luftballons** und **Brillantfeuerwerk. Eine sehr gut ausgeschmückte Tombola** steht zur freien Benutzung des Publikums.

Entree für Mitglieder pro Pers. 10 Pf., für Nichtmitglieder pro Person 20 Pf.

Die Kinder von Mitgliedern und Nichtmitgliedern unter 10 Jahren haben freien Zutritt, sammeln sich um 2 Uhr auf der Esplanade und werden unter Musikbegleitung nach dem Festplatze geführt.

Mitglieder **ohne** Vereinsabzeichen zahlen pro Person 20 Pf. Entree.

Der Reinertrag fällt der Unterstützungs-Kasse des Vereins zu.

Thorn, den 5. Juli 1888.

Der Vorstand.

Kirschpressen,

Kirschmühlen, Fruchtsaftpressen, jede Berührung des Saftes mit Eisen vermeidend, empfiehlt in neuester und bester Konstruktion

C. Ed. Müller, Maschinenfabrik (seit 1863).
Berlin N., Fennstrasse 45/46,

Pianinos, kreuzsaitiger Eisenbau, höchste Tonfülle. Kostenfrei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverzeichnisse franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich ohne Anzahlung. **L. Herrmann & Co.,** Pianoforte-Fabrik, Berlin N., Promenade 5.

Als Plätterin

empfiehlt sich in und außer dem Hause
A. Laszinska, Schillerstr. 411.

Rohrstühle

werden **geflochten**
Bäckerstr. 227 II n. v.

1 Kellerwohnung, 2 Stuben, Küche;
1 Wohnung, 2 Stuben, Küche, in der 4. Etage
zum 1. October **zu vermiethen.**
G. Plehwe, Maurermeister.

Herrschaftliche Wohnung mit Balkon, Aussicht Weichsel, für 820 M. vom 1. Oktober **zu verm. Bankstr. 469.**

Jakobsstr. 230 eine **schöne helle** Woh. (4 Zim. u. Zub.) 1 Tr., v. 1. Okt. **zu verm.** Näheres bei Lehrer **Chill,** part.

Der Geschäftskeller Altstadt 304 ist vom 1. October a. c. **zu vermiethen.**

Eine freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, 3 Treppen, **zu vermiethen Schuhmacherstraße 354.**

Erste Etage, 4 Stuben, Kabinet u. allem Zubehör, **zu vermiethen. G. Plinsch.**

Eine Wohnung, Preis 400 Mark, bestehend, aus 2 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör, vom 1. October zu vermiethen. Zu erfr. bei **Max Braun,** Breitestr. 5.

Ein groß. Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatlich 24 Mk., zu vermiethen Brückenstraße 18.

Die Geschäftsräume der Berliner Damenmäntel-Fabrik, Breitestraße 446/47, auch zum Comtoir eventl. als Wohnung geeignet, werden vom 1. Oktober cr. frei. Näheres Altstndt 289 im Laden.

S. Simon.

1 Mittel-Wohnung und **1 Parterre-Zimmer** z. 1. October bill. **zu vermiethen.** Zu erfragen **Gerechtestr. Nr. 104, 1 Tr.**

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Breitestraße 448. A. Kotze.

Eine große Wohnung in der 1. Etage ist zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstr. 412.

Eine Wohnung bestehend aus 6 Zim., 3. Etage, ist vom 1. October cr. ab **zu vermiethen** bei **M. H. v. Olszewski, Breitestraße 48.**

Logis f. j. Leute. Zu erfr. in der Exped.

Baderstraße 77 ist **1 Wohnung,** 3. Etage, für 350 Mark **zu vermiethen.**

Eine geräumige Hofwohnung ist vom 1. October **zu verm. Brückenstr. 25/26.**

1 gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren mit auch ohne Beköstigung **zu vermiethen Gerberstr. 281,** 2 Tr., Hinterh.

Comptoir, Remise u. Schüttung zu verm. Gebr. Jacobsohn, **Breitestr. 455.**

2 kleine und eine Mittelwohnung vom 1. Okt. **zu verm.** Gerechtestr. 120/21.

Eine Mittelwohnung vom 1. October **zu vermiethen Baderstraße 71.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.